



Deutscher Alpenverein e.V.
Sektion Chemnitz

1882 - 1945

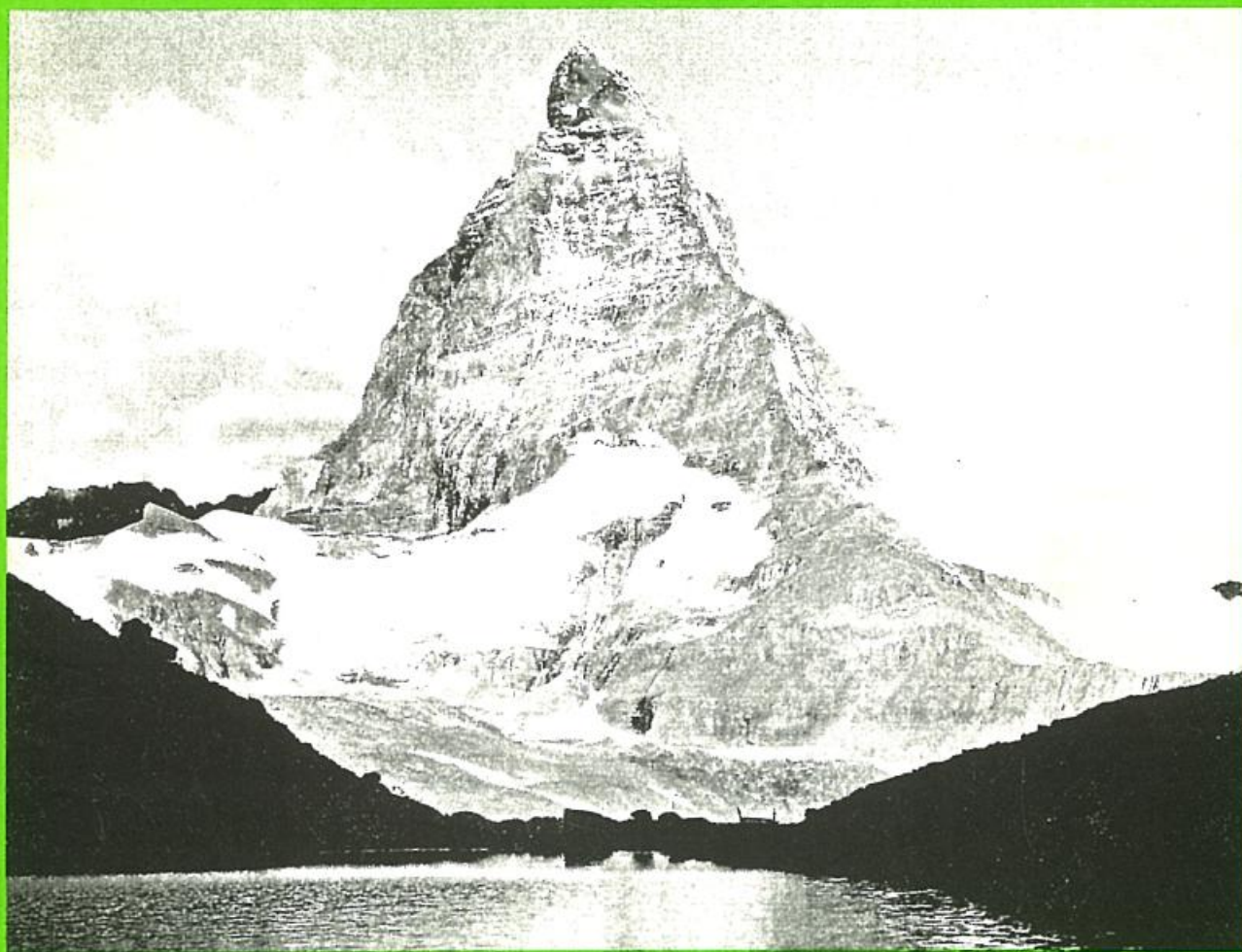
Wiedergründung 1990

MITTEILUNGEN

4. Jahrgang

Heft 2

Juli 1994



Matterhorn, 4477 m, Wallis/Schweiz mit Ostwand vom Riffelsee

Foto: H.L. Stutte

adidas 

SCHÖFFEL 
Die Quintessenz von Mode und Funktion

SALOMON



Sport Hähnel

Sport - Mode - Freizeit

Zwickauer Str. 193

09116 Chemnitz

☎ 30809

Wir führen auch Markenartikel für Wandern,
Bergsteigen und Trekking.



.. Beratung - Verkauf - Service ..

Bei günstiger Witterung kann jeden Donnerstag von 15.00 bis 17.00 Uhr
unter fachkundiger Anleitung an der Kletterwand geübt werden.

Für Kindergruppen ist es möglich, andere Termine zu vereinbaren.

REPRO ZENTRUM

GmbH & Co Chemnitz

REPRO-ZENTRUM GmbH & Co

Spezialist für

- | | |
|-------------------------|----------------------|
| ● Lichtpausen | ● Plotter |
| ● Fotokopien | ● Lichtpaustechnik |
| ● Farbkopien | ● Großformatkopierer |
| ● Schnellkopien | ● Zeichentechnik |
| ● Großkopien bis A0 | ● Zeichenpapier |
| ● Maßstabsveränderungen | ● Bürobedarf |
| ● Plotterservice | ● Büromöbel |

Zöllnerstraße 13-17

Eingang Ferdinandstraße

09111 Chemnitz

Telefon 41 14 43

Telefax 41 14 42



Deutscher Alpenverein e.V.

Sektion Chemnitz

M I T T E I L U N G E N 2 / 9 4

Aus dem Inhalt	Seite
Gedanken zur Jahreshauptversammlung 1994	1
Neue Mitglieder	2
Berichte von Bergtouren und Wanderungen	3
Tourenbericht 93 der Bergsteiger und Kletterer	16
Informationen	17
Der Schatzmeister hat das Wort	
Sing mit uns	22
Veranstaltungsplan, Termine 2. Hj. 94	24
Bücher für uns	28

I M P R E S S U M

Herausgeber: Sektion Chemnitz des DAV e.V.
1. Vorsitzender: Gottfried Eißner
Schatzmeister: Rudolf Hannß
Bankverbindungen: Volksbank Chemnitz, Kto 300 433 340
BLZ 87 09 62 14
Geschäftsstelle: 09126 Chemnitz, Fichtestr. 40,
Tel.: 0371/50968
Redaktion: Wolfgang Mann
Redaktionsschluß: 01.06.94
Nächster Redaktionsschluß: 20.11.94
Auflage: 500 Exemplare
Gestaltung und
Herstellung: REPRO ZENTRUM GmbH & Co Chemnitz

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen.

Gedanken zur Jahreshauptversammlung 1994

Wieder wurde auf ein Vereins- und Bergjahr zurückgeblickt, das in vielen Einzelheiten als sehr erfolgreich bezeichnet werden kann. Unser 1. Vorsitzender machte seine Ausführungen dazu vor knapp 8% der gegenwärtig rund 570 Mitglieder zählenden Sektion. Und waren sie auch nicht alle so betagt wie Herbert Groß, der für 50jährige Mitgliedschaft im DAV geehrt werden konnte, so war doch nicht zu übersehen, daß es sich bei der Veranstaltung nicht um eine Versammlung der Jugendgruppe handelte.

Unser Mitteilungsheft wird so zu dem Verbindungsglied zwischen allen, die unserer Chemnitzer Sektion angehören. Es steht allen offen, die sich mit Gedanken zum Sektionsleben zu Wort melden möchten. Nur ist es schlechter um Rede und Gegenrede bestellt als bei der Versammlung selbst, wo auch (und das hat mir besonders gefallen) spontan Vorschläge zur Verbesserung der Jugendarbeit gemacht wurden, und zwar in der Weise, daß gesagt wurde: "Ich werde das und das tun" und nicht nur: "Man sollte ..."

Gottfried Eißner ehrte Treua Schale, Irmgard Steudel und Rudolf Hannß, seine fleißigsten Mitarbeiter im Sektionsbüro, ohne die die Sektion sicher zusammenbrechen würde. Man muß das so deutlich sagen, besonders im Hinblick auf die 1995 stattfindenden Sektionswahlen. Es ist klar, das Leben besteht nicht nur aus Alpenverein, und von ihm kann keiner leben. Deshalb ist es verständlich, wenn Mitstreiter, die bei der Neugründung aktiv waren und mit echter Tat dem Verein auf die Beine halfen, einmal nicht mehr die Zeit aufbringen können und sich mehr ihren eigenen Existenzfragen widmen müssen. Andere denken mit Recht, daß nach fünfjähriger ehrenamtlicher Tätigkeit ein Wechsel vorgenommen werden könnte. So unser Schatzmeister Rudolf Hannß, der eine positive Bilanz in Sachen Finanzen ziehen konnte, der als Fachmann unser Geld zusammenhielt, für sinnvolle Ausgaben sorgte (Siehe Informationen!) und wußte, woher er etwas für den Verein bekommen konnte. Noch wissen wir nicht, wen wir im nächsten Jahr für ihn bekommen werden. Auch die Positionen des 1. und 2. Vorsitzenden sind keine Lebensstellungen. Das denken zu allerletzt die, die diese Funktionen jetzt innehaben. Man müßte meinen, eine Sektion unserer Größenordnung sollte mehr Mitglieder haben, die sich solchen Aufgaben stellen können. Der Haken an der Sache ist, diese Frauen und Männer müssen von sich aus sagen: "Ich möchte es tun." Keiner kann einen dazu zwingen.

So gehen meine Gedanken vor dem Bergsommer 1994 nicht nur in die Richtung, welche Berge ich in diesem Jahr auf welchen Wegen besteigen möchte, sondern auch schon ein halbes Jahr weiter, wenn es darum geht, einen neuen Vorstand zu wählen.

Ein großes Dankeschön aber auch an dieser Stelle all denen, die unsere Sektion in den ersten vier Jahren ihres Bestehens im wahren und übertragenen Sinn bergauf führten.

Wolfgang Mann

Ein

B E R G H E I L

den neuen Mitgliedern unserer Sektion, die im ersten Halbjahr 94 zu uns stießen.

Heino Ahlmann, Schwedt
Jens Bürger, Chemnitz
Stefan Dressel, Chemnitz
Thomas Eggebrecht, Chemnitz
Heike Fasel, Zwickau
Claudia Gabbei, Zwickau
Barbara und Dieter Hackel, Freiberg
Horst Haugk, Chemnitz
Peer Horschig, Schlettau
Konstanze Keller, Chemnitz
Ursula und Jörg-Uwe Kinert, Chemnitz
Ralf Kleeberg, Chemnitz
Uwe Kleinert, Chemnitz
Karl und Martin Kohlmann, Kleinolbersdorf
Kerstin Kraege, Wittenberg
Manfred Lüderitz, Chemnitz
Ute, Peter und Bernd Möller, Burgstädt
Heike und Klaus Naumann, Mühlbach
Mike Oesen, Chemnitz
Ingrid, Frank, Katja und Martin Patzsch, Chemnitz
Daniel Platzner, Chemnitz
Jens Reißmann, Mosel
Else-Marie und Heidemarie Schaarschmidt, Chemnitz
Jörg Schaarschmidt, Chemnitz
Sabine Seifert, Schneeberg
Bernd, Bertram und Gert Schmitt, Rittersgrün
Fritz Uhlig, Hopfgarten
Jana Werner, Chemnitz
Thomas Zannick, Kändler

AUS DEM GIPFELBUCH DES MONTE ROSA

Das Beste steht nicht immer in den Büchern,
sondern in der Natur; nur haben die Menschen
meist nicht die Augen, es zu sehen.

Adalbert Stifter

Diesmal veröffentlichen wir zuerst zwei Berichte von Bergfahrten, die im Zusammenhang mit besonderen Jubiläen der Verfasser stehen.

Ein besonderer Hochzeitstag

Am Freitag, dem 20. August 93 sind wir gegen 13 Uhr auf dem Weg von Ramsau zum Watzmannhaus. Wir, das sind mein Mann und ich. Es ist sehr heiß, der Weg steil. Wir gehen ganz langsam, lassen dabei den Gedanken freien Lauf und denken an den nächsten Tag: Morgen ist unser 28. Hochzeitstag, ein ganz besonderer, denn wir wollen den Watzmann überschreiten. Ostwandbegeher werden jetzt vielleicht lächeln. Für sie ist der Grat ein Sonntagsspaziergang. Aber für uns wird es sicher eine ganz schwierige Sache. Es wird unser erster alpiner Klettersteig. Werden wir es schaffen? Der Blick geht zum bewölkten Himmel. Wie wird morgen das Wetter sein? Wir erreichen die Mitterkaseralm. Kurze Rast; etwas trinken. Es geht weiter. Der Schweiß läuft. Die Rucksäcke werden immer schwerer. Beim Aufwärtssteigen erinnern wir uns, wie alles begann. Zum 11. Geburtstag bekam ich das Buch "2000 Meter Fels" geschenkt und sah zum ersten Mal das Wort Watzmann. Was ich las, faszinierte mich, und ich las das Buch im Laufe der Jahre immer wieder. Auch Ganghofers "Martinsklause" trug zu dem Wunsch bei, diesen Berg mit eigenen Augen zu sehen. Mehr nicht. Ich konnte mir nicht vorstellen, daß ein Berg mit solch gewaltiger Wand wie der Ostwand auch auf einfacherem Weg bestiegen werden kann. Aber in meiner Kindheit gab es keine Möglichkeit, in die Alpen zu fahren, und mit dem Mauerbau schon gleich gar nicht mehr. Jedes Bergbild aus aller Welt wurde damals gesammelt als Ersatz für die Wirklichkeit. Dann hatte ich Familie. Deshalb kamen Bergurlaube erst einmal nicht Frage. Und dann die Wende und die Kinder groß. Jetzt durfte ich die Alpen kennenlernen und steckte die ganze Familie mit meinem Bergfieber an. Im Herbst 90 erste kurze Bustour natürlich nach Berchtesgaden. Doch der Watzmann versteckte sich im Regen hinter dickem Nebel.



Am Grat und auf dem Gipfel der Mittelspitze des Watzmann
Fotos: C. Edelmann

Im Sommer 91 erster Urlaub in Ramsau. Als wir an der deutschen Alpenstraße hinter der Schwarzbachwacht die gewaltigen Massive der Berchtesgadener Alpen zum ersten Male erblickten, kamen Tränen des Glücks. Vom Quartier aus blickten wir morgens als Erstes und abends als Letztes hinauf zum Watzmann. Wir waren noch unerfahren und gingen in Turnschuhen nur leichte, gut ausgebaute Wege, zuletzt bis zum Watzmannhaus. Ein Jahr später wagten wir uns besser ausgerüstet schon bis zur Reiteralpe, über den Böselsteig zum Edelweißblehner, zur Traunsteiner Hütte und Schwarzbachwacht. Danach kamen erste Gedanken an Hoheck, vielleicht Mittelspitze.

Schwiegersohn Jens, ebenfalls Mitglied unserer DAV-Sektion, sprach uns gut zu, und zu Weihnachten stand der Entschluß fest: Im Sommer geht es über den Watzmann.

Nun sind wir auf dem Weg nach oben. Jens, Heiko und Ellen wollen am Abend zu uns stoßen und uns am nächsten Tag begleiten. Sie sind erfahrene Bergsteiger und Kletterer und können uns helfen, wenn es zu schwierig werden sollte.

Sonnabend, 21. August - unser 28. Hochzeitstag

Vor Aufregung haben wir kaum geschlafen. 4.30 Uhr erster Blick aus dem Fenster: Im Tal die Lichter von Berchtesgaden, am Himmel Sterne. Also auf! Um sechs Uhr marschieren wir in die Dämmerung. Da sind auch schon einige aus dem Tal. Zuerst ist der Weg einfach. Mit Stöcken geht es sich leicht. Als wir auf halber Höhe sind, geht über dem Hohen Göll die Sonne auf und taucht die Felsen über uns in orangerotes Licht. Kurz danach erscheint auch der Hochkalter im gelben Morgenlicht. Langsam wird der Himmel strahlend blau. Im Tal liegt Dunst. Wir erreichen das Hoheck und schauen uns um. Südlich vor uns die Mittelspitze. Der Weg, den wir nach kurzer Rast antreten, sieht schwierig aus. Der Erstbegeher Valentin Stanig schrieb darüber:

"Schon der Anfang war böse, denn ich mußte über eine steile Platte hinabglitschen, an deren Ende mich nur ein kleiner Vorsprung vom Sturz in die unermessliche Tiefe bewahrte. Bald mußte ich mich, auf einem schmalen Grat sitzend, weiterbewegen, bald in den Lüften schwebend in steilen Wänden dahinklettern."

An diese Worte erinnere ich mich, während um uns herum das beruhigende "Klick-klick-ssst" der eingehängten Klettersteigkarabiner erklingt. Ohne die Drahtseilsicherungen, Felshaken und künstlichen Stufen wäre der Weg für uns nicht zu schaffen. Schließlich geht es steil bergauf, und um neun Uhr betreten wir die winzige Mittelspitze.

Wir haben den höchsten Punkt erreicht und gratulieren uns. Bin ich jetzt glücklich? Wohl nicht so ganz: Die Anstrengung bis hierher war nichts gegen das, was vor uns liegt; der lange Grat zur Südspitze. Ob wir das schaffen? In meinen Tagträumen des letzten halben Jahres hatte ich mir diesen Augenblick auf dem Gipfel irgendwie anders vorgestellt.

Nun drängeln wir uns also auf der Mittelspitze. Wie auf einer Ameisenstraße kriechen vor und hinter uns etwa 80 Menschen über den Grat. Es ist ein faszinierendes Bild, aber beeindruckender ist der Rundblick zu den Tauern und zum Dachstein. Der Königssee liegt noch unter dem Dunst, und über dem Hohen Göll stehen plötzlich Wolken.

Es ist einfach wunderbar.

Nach langem Schauen wagen wir den Weiterweg. Es geht erst einmal wieder bergab und wird immer schwieriger. An den schmalen Sims über der Ostwand nur nicht hinabsehen, aber sehr genau hinsehen, wo man sich am Fels festhalten kann, denn hier ist keine Drahtseilsicherung. Von einer breiteren Stelle aus kann man gut in die berühmte Ostwand sehen und eine Seilschaft beobachten, die sich noch unterhalb der Biwakschachtel befindet.

Weiter geht es in der Sonne auf der Ostseite des Grates, wo jetzt ein Stück kaum einen halben Meter breit ist. Nur gut, daß es hier wieder Drahtseile gibt. Plötzlich habe ich mich hoffnungslos in meine Seile verheddert. Da sitze ich nun auf dem Grat und sortiere mein Seilzeug. Die hinter mir Kommenden nehmen es mit Humor. Im Schatten der Westseite ist es nun sehr kalt, zumal ein eisiger Wind bläst. In einer Felsnische entdecken wir Berganemonen. Jeder bleibt dort stehen, um zu fotografieren. Weiter geht es. Zum Überlegen, ob man Angst hat, ist keine Zeit. Ich bewege mich wie im Trance ganz mechanisch vorwärts. Und dann sind wir wirklich oben. Punkt zwölf Uhr erreichen wir die Südspitze.

Für die vielen Bergsteiger ist dort genügend Platz. Und jetzt sind wir wirklich glücklich. Wir haben es geschafft und alle drei Gipfel des Watzmann überquert. Ein Zauberberg, für uns ein Wahnsinnsberg, hat sich von uns bezwingen lassen. Sicher haben nicht alle, die an diesem Tag über den Watzmann gingen, diese Gefühle, aber für uns ist es einfach überwältigend. Stolz tragen wir uns ins Gipfelbuch ein. Dann sitzen wir da und schauen, schauen, schauen.

Nach langer Gipfelrast geht es an den Abstieg. Zuerst griffiger Fels, dann eine kleine Schlucht. Man ist zwar gut gesichert, aber von oben kommen viele Menschen, und deshalb ab und an auch Steine. Auf einem Geröllfeld kann man herrlich abwärts rutschen. Auf etwa 2000 Meter nochmals eine kleine Rast, Noch liegen 700 Höhenmeter unter uns, und die Beine werden immer wackliger, der Weg wird immer schlechter. Wenn die Beine wie Gummi sind, stellt sich auch wieder Angst ein. Der Abstieg hat es wirklich in sich. Sprichwörtlich mit letzter Kraft erreichen wir die Wimbachgriethütte, wo wir uns bei ein bis zwei Radlern aber wieder erholen.

Als wir später das lange Wimbachtal hinabwandern, geht langsam die Sonne unter. Die Watzmannsgipfel grüßen uns im Abendlicht, erst gelb, dann orangerot. Für uns geht ein "Wahnsinnstag" zu Ende, unser 28. Hochzeitstag fürwahr ein Hoch-Zeit-Tag.

Carola Edelmann

M a t t e r h o r n , n i c h t n u r e i n T r a u m

Er ist schon eine ausgesprochene Schönheit unter den Felsgestalten, dieser Berg namens Matterhorn, und wenn man ihn an einem frühwinterlichen Herbsttag erleben darf, ohne daß tausende Menschen an seinem Fuß und an den Flanken herumkrabbeln, dann empfindet man das als wahres Geschenk und unvorstellbares Glück. So ging es mir, als ich im Oktober 91 mutterseelenallein vom Trockenen Steg durch tiefen Schnee hinüber zum Schwarzsee stapfte und wenigstens zur Hörnlihütte wollte, aber am letzten Aufschwung hinauf zur Unterkunft im bauchtiefen Schnee regelrecht stecken blieb. Da, der Jahreszeit wegen, keine Bahnen mehr vom Schwarzsee ins Tal führen, hatte ich auf dem langen Weg bergab genügend Zeit, meinen Gedanken nachzuhängen. Dabei wurde mir klar, daß keine Horrorgeschichten von überfüllten Hütten und Schlangestehen an gewissen Gratstellen, von gefährlichem Steinschlag und dem verschissensten Weg der Welt in der Lage waren, meinen über Jahrzehnte als unerfüllbar zu betrachtenden Traum von diesem Berg zu vermiesen und ich mir festvornahm, mir den Wunsch, wenn nun auch schon im siebenten Lebensjahrzehnt, noch zu erfüllen.

Im Sommer 93 war ich schon zum dritten Mal mit meiner gesamtdeutschen Truppe gereifter Herren unterwegs. Nach Steinernem Meer und Ortlergebiet sollte es in diesem Jahr in Höhen über 4000 Meter gehen. Unser Zelt stand nicht am Matterhorn. Unterkunft war eine bezahlbare Ferienwohnung in Saas Fee, durch deren Fenster man eine Reihe Viertausender erblicken konnte, so das Wetter mitspielte. Und das wurde von Tag zu Tag besser.

Nach einem ausgedehnten Spaziergang zum 2400 m hoch gelegenen Plattjen wurde das erste richtige Bergziel angesteuert. Es hieß Weißmies und kann unter Ausnutzung der Seilbahn, die schon morgens fünf Uhr von Saas Grund nach Hohsaas führt, gut an einem Tag abgehakt werden. Doch wir waren nicht zum Abhaken gekommen. Ein Aufstieg zur Hütte kann viel Schönes in sich bergen: neben reizender Natur einladende Glasbiergeschäfte. Wer all das zu schätzen weiß, der sollte es wie wir machen und die 1200 Höhenmeter zur Weißmieshütte zu einem genußreichen Tag werden lassen. Nur ist ihm nicht zu wünschen, daß er wie wir dabei aufgehalten wird. Jedesmal, wenn ich einen Gleitschirmflieger in den Lüften sah, wünschte ich mir und meinen bei jedem Abstieg stöhnenden Kniegelenken, es den schwerelos Dahinsegelnden gleichtun zu können. Da hatte sich, als wir im Gelände oberhalb der Triftalp waren, am Kreuzboden wieder einer in die Lüfte geschwungen und kam auf uns zu. Direkt über uns erfaßten wirbelnde Winde den Schirm und ließen ihn zusammenschlagen. Wieder einmal mußte in einem ernststen Fall Erste Hilfe geleistet werden. Siebzehn Minuten nach dem Aufschlag des jungen Niederländers landete der Rettungshubschrauber, und eine knappe Stunde später konnten wir unseren Aufstieg fortsetzen. Von da an denke ich etwas anders über das Paragliding.

Die Weißmieshütte am Fuße des Lagginhorns, des niedrigsten Viertausenders der Alpen, wurde am nächsten Morgen 3.30 Uhr von der Hüttenwirtin zum Leben erweckt. Wir waren die Letzten, die fünf Uhr die Hütte verließen, da unsere Stirnlampen im Tal geblieben waren. So waren wir sieben Uhr beinahe die letzte Seilschaft, die den Gletscher betrat.

1000 wunderschöne Höhenmeter auf Schnee und Eis, durch zum Teil faszinierende bizarre Spaltenwelt lagen vor uns. Auf dem langen Bergrücken zum Gipfel stemmte sich uns ein eisiger Wind entgegen. Nach dreieinhalb Stunden war der 4023 m hoch gelegene Gipfelbuckel erreicht. Wegen des relativ sicheren Geländes waren wir ohne Seilsicherung gegangen. So konnte jeder sein ihm gemäßes Tempo anschlagen. Bruno, unser mit 73 Jahren Ältester, war nicht der Letzte, den ich auf dem Gipfel empfang.

Schon 14 Uhr verließen wir nahe der Bergstation Hohsaas den Gletscher wieder und beschwatzten den Mann an der Kasse, uns einen 20%igen Nachlaß zu gewähren.

Nach dieser schönen Bergtour, bei der ich zum ersten Mal Alpenluft in über 4000 m Höhe schnupperte, ging es ans Planen für die nächsten Tage der gemeinsamen Bergwoche. Doch meine Gedanken wanderten hinüber ins andere Tal zu dem Berg, der von Saas Fee aus nicht zu sehen ist. Da muß man erst hinauf zu einem der zehn Viertausender, die südlich und westlich über dem Ort stehen. Wie drei Jahre zuvor am Watzmann hatte ich das Gefühl, die nächsten Tage sind deine Chance, die nicht wiederkehrt. Noch einmal möchte ich mich hier bei meinen Kameraden dafür entschuldigen, daß ich mich für die nächsten Tage von ihnen beurlaubte, Tage, in denen ich regelrecht vom Glück verfolgt wurde.

Erstes Glück

Auf der Fahrt nach Täsch stand ein luxemburgischer Bergsteiger an der Str., der vom 4206 m hohen Alphubel kam und zu seinem Auto wollte. So nur kam ich zu einem Parkplatz am Bahnhof Täsch.

Zweites Glück

Vom Schwarzsee zur Hörnlihütte sind es zwei Stunden in gemächlichem Tempo. Ich hänge mich an zwei Ehepaare an, die das gleiche Ziel haben und vorgestern auch auf dem Weißmies waren. Ich betrete bekanntes Gelände, erkenne es aber kaum wieder. Wo ich vor zwei Jahren an schon steilem Schnee hang mühsam querte, gehe ich nun auf breitem Weg den Schotterhang gefahrlos entlang, und wo ich bis zum Bauch im Schnee steckte, führt nun ein normaler Hochgebirgspfad hinauf zur Hörnlihütte und dem Hotel Belvedere. Ob ich denn angemeldet sei, werde ich gefragt. Muß ich das? Ich muß nicht. 16 Uhr bin ich der, der in der Hörnlihütte im Lager I den Platz 1 erhält und regelrecht mit Freuden empfangen wird. Am Abend legen sich hier nur 13 Personen zur Ruhe. Im Belvedere sind einige mehr, vor allem Führerpartien, aber von Überfüllung keine Rede. Meine Weggefährten herauf zur Höhe 3260 kommen aus dem Verwundern nicht heraus. Ich nicht. Am Watzmann war ich schließlich ganz allein an der Ostwand.

Drittes Glück

Eine Bank an der dem Hörnligrat zugewandten Seite des Hauses bietet Platz an der Sonne und Schutz vor dem starken Wind. Am Grat muß es unheimlich pfeifen. Die Sonne malt interessante Schatten auf den Wolkenhaufen, der sich wie fesstgenagelt an der südöstlichen Seite des Gipfelhorns hält. Immer wieder kommen noch absteigende Seilschaften an, die über die mißlichen Verhältnisse oberhalb der reinen Felszone schimpfen. Die Augen gehen auf Entdeckungsreise. Endlich wird hoch oben die Solvayhütte ausgemacht. Leise Zweifel kommen auf, ob das Unternehmen allein zu packen ist. Ich nehme mir vor, keinerlei Risiko einzugehen und umzukehren, solange ich weiß, sicher zurückzukommen.



Das Matterhorn von Hohbalmen aus.

Foto: H.L. Stutte

Vor dem Belvedere feste hölzerne Tische und Bänke für müde Wanderer und abgekämpfte Matterhornbezwinger. Wer ist denn da gerade angekommen? Ich traue meinen Augen kaum. Detlef Werner, der Sohn eines alten Chemnitzer Bergfreundes. In Dresden, wo er wohnt, haben wir uns noch nie getroffen. Sie sind zu viert und wollen in zwei Seilschaften gehen. Ich darf mich zumindest in ihrer Nähe aufhalten. Das beruhigt. Die Hüttenwirtin verspricht uns für den nächsten Tag günstiges Wetter und will uns 3.30 Uhr wecken. Man hätte viel mehr davon, wenn man nicht so zeitig losgeht und müßte nicht im Finsstern im Geröll herumstolpern. Nicht ganz vereinbar war das aber mit ihrer Aussage, man müßte möglichst vor elf Uhr beim Abstieg die Schneefelder hoch oben schon wieder hinter sich haben.

Nur neun Personen setzten sich gegen vier Uhr an den Frühstückstisch. Doch vorher stellte Detlefs Partner, ein sehr guter sächsischer Sportkletterer, fest, daß der Berg ganz schönen Eindruck auf ihn gemacht habe, er gesundheitlich nicht voll auf der Höhe sei und auch Frau und Kinder auf dem Zeltplatz in Täsch habe. So wurden Detlef und ich Gefährten am Matterhorn. Was konnte mir besseres widerfahren?

Viertes, vollkommenes Glück

Kurz vor fünf Uhr treten wir vor die Hütte. Mit uns hält die Natur den Atem an. Kein Windhauch, angenehme Temperatur und ein überwältigender Sternenhimmel. Weit oben, schon in der Nähe der Solvayhütte blitzen Stirnlampenlichter auf. Es stimmt also, die Zermatter Bergführer haben Vortritt. Was soll's? Uns erwartet ein strahlend schöner Tag, ein Geschenk des Himmels, und wir können uns Zeit nehmen, soviel wir wollen. Sachsen sind nun mal bedächtige Leute. An den Seilen im ersten Aufschwung staut es zwar etwas, aber wir gehen an einigen, die vor uns aufgebrochen waren, vorbei und kommen gut voran. Erwachender Morgen am Matterhorngrat. Was kann schöner sein? Als wir ins leichte Klettergelände kommen, können wir die Stirnlampen einpacken. Kurz vor der Solvayhütte, die wir neun Uhr erreichen, binden wir uns wegen der Dreierkletterstelle an der unteren Moseleyplatte zum ersten Mal ein. Hier kommen uns schon Absteiger entgegen, und wir werden etwas aufgehalten. Ansonsten sind wir viel allein, zumal sich jeder seinen Weg über weite Strecken des leichten Felsgeländes selbst suchen kann. Es stinkt auch nur ganz selten einmal, bei weitem nicht so, wie oftmals berichtet. Schon an der Solvayhütte, wo wir einen Teil unseres Gepäcks zurücklassen, legen wir die Steigeisen an und wählen einen Weg, wo man sie auch gebrauchen kann. Erst beim Abstieg merken wir, daß es auch anders gegangen wäre, nämlich gleich neben der Hütte hinauf. Von Bergführern bekommt man unterwegs keine Auskunft.

Auf der eisbedeckten Schulter ist es ein herrliches Steigen auf den Vorderzacken, und ca aller 50 Meter ist eine stählerne Stange mit großem Ring installiert, wo man gut nachholen kann, wenn man gesichert geht. Allerdings kostet das Zeit, und Mittag ist längst vorüber. Nun gibt es richtige Gratkletterei, bei der man rechterhand in die berühmte Nordwand schauen kann. Und dort, wo der markante Gipfelkopf ansetzt und das Gewänd senkrecht ist, sind auch die Seile, stark wie Klettertaue in der Turnhalle. Da sichere ich mich zusätzlich mit einer Art Prusik. Und dabei denke ich an Edward Whymper und seine Gefährten und ziehe in Gedanken den Hut vor ihrer gewaltigen Leistung. Ein schneller Alleingeher

kommt uns von oben entgegen. Ihn bitte ich, in der Hörnlihütte auszurichten, daß wir heute nur bis zur Solvayhütte absteigen. Und um die vor Einbruch der Dunkelheit zu erreichen, müßten wir doch etwas schneller machen. Nun liegen die Fixseilstrecken hinter uns und vor uns noch das letzte Stück im harten Firn. Zweimal 50 Meter gesichert und noch einmal 100 Meter, die wir am langen Seil zurücklegen, dann betrete ich 15.30 Uhr oberhalb einer Bronzefigur, die schon lange auf uns herabschaute, die Gipfelschneide.

Für Minuten bin ich ganz allein auf meinem Traumberg. Durch das langsame Gehen bin ich nicht geschafft und genieße den Augenblick in vollen Zügen. Dann gehen wir auf schmaler Spur zu zweit zum höchsten Punkt des Gipfelgrates und schauen hinüber zum etwas niedriger stehenden Kreuz auf dem italienischen Teil des Gipfels. Ein Blick auf eine wundersame, unendliche Bergwelt rund um unser Horn belohnt uns für die Mühen des Aufstiegs. Da drüben der Mont Blanc, läßt er nicht schon wieder neue Wünsche aufkommen? Zunächst kommen drei Ungarn, die ich nun schon seit gestern kenne, zu uns. Als wir uns nach einer halben Stunde an den Abstieg machen, sehen wir weiter unten noch zwei Bergsteiger auf dem Weg nach oben. Diese beiden Franzosen werden gegen 2 Uhr in die Solvayhütte stolpern, die wir nach vielen Abseillängen bei Mondschein und Sternenlicht um 23 Uhr erreichen. Auch das war unter diesen einmalig günstigen Bedingungen ein glückhaftes Erlebnis. Nur der Durst war groß und der Trinkvorrat zu Ende. Auf einen Schlafplatz in der Hütte, besser Biwakschachtel, kamen zwei Personen. Ölsardinen haben es in ihrer Büchse bequemer.

Am nächsten Tag nach dem Abstieg zur Hörnlihütte, wobei wir anfangs einige Längen abseilten, wurde dort erst einmal der Durst gelöscht und ein wenig gerastet. Beim Abstieg zum Schwarzsee hätte ich gern meine Stöcke gehabt, der Knie wegen. Die brauchten dann einige Tage, sich zu erholen. In Zermatt gab es ein Bier auf unseren Berg. Mögen auch Tausende hinaufgehen, für jeden Einzelnen bleibt der Berg doch ein ganz persönliches Erlebnis, und für mich war ein Traum in Erfüllung gegangen als echtes Geschenk zum 60. Geburtstag.

In den Straßen Zermatts gerieten wir in prasselnden Gewitterregen. Von unserem Berg war nichts mehr zu sehen. Da oben mußte die Hölle los sein. Wir waren zur besten Zeit oben und auch wieder - was viel wichtiger ist - unten.

Die Freunde in Saas Fee hatten in den drei Tagen schöne Wanderungen vom Kreuzboden zur Almageller Alp und zum Mattmarkstausee unternommen und hatten mit dem Allalinhorn einen zweiten Viertausender bestiegen. Auf der nächsten Fahrt werde ich mich nicht wieder von ihnen trennen.

Wolfgang Mann

Gran Paradiso - ein leichter Viertausender

Ostdeutschen Bergsteigern begegnet man im Parco Nazionale del Gran Paradiso eher selten. Sicher hat dies auch mit der langen Anreise zu tun, vor allem aber üben die angrenzenden Regionen der Berge um Chamonix und das Val d'Isere eine starke Anziehungskraft auf jene aus, die bisher nur selten in den Westalpen unterwegs sein konnten.



Steinbock im Nationalpark Gran Paradiso oberhalb der Emanuelehütte
Foto: J. Edelmann

Wer indes abgeschiedene Bergtäler mag und nicht auf spektakuläre Gipfel aus ist, dem wird es im Gran Paradiso-Nationalpark gefallen.

Die Ausnahme von dieser Regel ist die Gegend um den Gran Paradiso selbst. Nach unserer abendlichen Ankunft am Fuß der Berge im Val Savarenche, ca. 25 km von Aosta, steigen wir zunächst zum Refugio F. Chabod (2750). Die Hütte liegt in eindrucksvoller Position unter Herbetet und Gran Paradiso und dient als Stützpunkt für viele Aufstiege, so auch den Gran Paradiso.

Anderntags wandern wir weiter zum Refugio Vittorio Emanuele II (2730). Etwas entsetzt von dem an der Hütte herrschenden Massenbetrieb (letztes Wochenende vor Saisonschluß), entschließen wir uns spontan zu einem Biwak hinter einem großen Felsblock auf dem aberen unteren Teil des Gletschers in ca. 3000 m Höhe. Beim Aufstieg dorthin sehen wir Steinböcke und sind beeindruckt von der Kraft und Ruhe, die diese Tiere ausstrahlen. Das Biwak verschafft uns einen Abend mit tollem Blick auf die Gipfel des Gran Paradiso und des Vanoisenationalparks. Leider fallen hin und wieder ein paar Regentropfen.

Als wir am nächsten Morgen fröstelnd aus den Schlafsäcken steigen, geht der erste Blick zum Himmel. Über uns blinken die Sterne. Es ist windstill. Der Tag verspricht gute Bedingungen. Wir freuen uns, die Stolperei über das Blockfeld bereits gestern im Hellen erledigt zu haben und bedauern die, die jetzt im Schein ihrer Stirnlampen über die Blöcke balancieren müssen. Wir seilen uns an und beginnen den Aufstieg über den anfangs recht steilen Gletscher. Da der Firn hart gefroren ist, kommen wir gut voran und erreichen bald die Felseninsel. Wir rasten kurz. Nordwestlich werden die Gipfel von Mont Blanc und Grandes Jorasses bereits von der Morgensonne beschienen. Südwestlich erkennen wir das Dauphiné mit der Barre des Ecrins.

Anschließend geht es über einen vereisten, ca 35° steilen Hang und den oben schwerer werdenden Eselsrücken unter dem Felsgrat des Ostgipfels "Il Roc" (4026m) zum nur andeutungsweise erkennbaren Bergschrund. Am Beginn des Gipfelgrates rasten wir gegen neun Uhr nochmals. Da die Felsen von einer soliden Reifschicht bedeckt sind, können wir unsere Absicht, den Gipfel seilfrei zu begehen, vergessen. Also wieder anseilen, vorsichtig klettern. Die Querung zum Madonnengipfel ist gut gesichert (2 Haken), aber überraschend ausgesetzt und luftig. 300 m tiefer gähnen die Spalten des Tribolazionegletschers. Wenige Augenblicke später sitzen wir gemeinsam mit zwei Kanadiern, die kurz nach uns angekommen sind, auf dem 4058 m hohen Madonnengipfel und freuen uns über die Aussicht. Den Weg zum Westgipfel (4061m) sparen wir uns, denn für weitere Klettereien über den teils vereisten Grat fehlt uns heute das Zutrauen.

Charakteristik: Bei guten Bedingungen sind objektive Gefahren kaum vorhanden. Die Tour kann auch Bergwanderern empfohlen werden. Sicherer Umgang mit Pickel, Seil und Steigeisen und entsprechende Kondition sind natürlich Voraussetzung.

Führer: 1. R. Goedeke "4000er - Normalwege", Verlag J. Berg
2. G. Klotz "Gran Paradiso GF", Rotherverlag

Karte: Kompaß Wanderkarte Nr. 86, 1:50 000

J. Edelmann



Am Madonnengipfel des Gran Paradiso (4058m)

Foto: Edelmann

Europäischer Fernwanderweg



10 Jahre Bergwanderweg Eisenach - Budapest

Im Jahre 1983 wurde der von Eisenach über den Rennsteig, das Erzgebirge, durch die Sächsische Schweiz, Tschechien, die Slowakei, Polen und Ungarn bis nach Budapest führende 2684 km lange Wanderweg durch die landschaftlich schönsten Gegenden dieser Länder eröffnet. Wer sich auf den Weg macht, passiert 126 Kontrollstellen auf der mit dem oben gezeigten Symbol gut markierten Strecke, und wer diese im eigens dafür geschaffenen Wanderbuch, das zugleich Wegweiser und Orientierungshilfe ist, nachweisen kann, darf seinen Wanderhut mit dem roten EB-Abzeichen schmücken. Zwei Mitglieder unserer Sektion tragen es.

Bisher haben 27 Wanderfreunde, davon neuerdings auch einige aus den alten Bundesländern und Österreich, den Weg komplett absolviert, vier gingen den Weg auf einen Ritt.

Auf Initiative unseres inzwischen 76 Jahre alten Wanderfreundes Karl-Heinz Pfeifer aus Werdau ist es zu einer schönen Tradition geworden, daß sich die "EB-Bezwinger", die den Weg meist im Alleingang absolvierten, jährlich einmal am EB Treffen; so zum 1. Advent in einer Hütte am Rennsteig. In fröhlicher Runde dieser nicht mehr ganz jungen Wanderer werden alte Episoden und neue Erlebnisse erzählt. Viele bringen Dias von neuen Unternehmungen als Anregung für die anderen mit.

Die gemeinsame Sonnabendwanderung führte im Jubiläumsjahr über den Rennsteig nach Eisenach, dem Startort des Fernwanderweges. Und alle waren sich auch diesmal am Ende wieder einig: Der EB war und ist ein wunderbares, bleibendes Erlebnis.

Ingrid u. Gerd Krämer

K a l t e O h r e n - r o t e N a s e n

Am 19. Februar 94 trafen sich 18 Wanderfreunde des DAV Chemnitz in der stadtnah gelegenen Ortschaft Einsiedel. Eine Rundwanderung von ca 20 km mit dem Kennenlernen von drei Hundertjährigen sollte das Tagesziel sein. Die kleinen Frostmännlein hatten das Thermometer weit unter die 10 Grad unter Null gedrückt und zupften kräftig an unseren Ohren, wodurch Zipfelmütze und andere warme Kleidung unerlässlich waren. Nach kurzer Gehzeit hatten wir Kontakt mit der ersten Hundertjährigen, der Talsperre Einsiedel. Durch die zunehmende Industrialisierung und den Bevölkerungszuwachs in unserer Region mußte Trinkwasser geschaffen werden. Somit würde vor 100 Jahren eine Talsperre mit einer Speichermenge von 300 000 Kubikmeter Wasser geplant und von 1891 bis 1894 eine 180 m lange und 22 m hohe Sperrmauer errichtet.

Das über die Treppen des Überlaufs abfließende Wasser hatte an den Bäumen Rauhreif ansetzen lassen. Deshalb konnte man glauben, sie habe extra für uns ein Festkleid angelegt. Nach diesem Augenschmaus gingen wir linksseitig der zum Zeitpunkt des Baues größten Talsperre des Landes Sachsen bis zum Zufluß. Hier wird das

Wasser aus dem Talsperrenverbundnetz eingespeist. Wir verließen das Tal und stiegen durch den Einsiedler Forst hoch zum 509 m hohen Mühlberg, einem markanten Aussichtspunkt mit Blick auf die Gipfel des Erzgebirges. Seine neue Schutzhütte verleitete und auch zum Rasten. Der weitere Weg ging vorbei am Freibad Dittersdorf, durch die genannte Ortslage, über einen Feldweg nach Weißbach. Die Wirtsleute der dortigen neu eingerichteten Gaststätte "Zur Linde" bewirteten uns vorzüglich. Gestärkt gingen wir jetzt auf der alten Eisenstraße, vorbei an Überresten zerfallener Kalköfen zu den Kemtauer Felsen. Ein schmaler Pfad führt in ein Birkenwäldchen, wo sechs bis acht Meter hohe Klippen aus hartem Quarzitschiefer in Phyllit eingelagert sind. Die Felsen lassen sich besteigen, bieten jedoch keine Aussicht. Beim Abstieg passieren wir den Ort Kemtau und gelangen zur "Schönen Aussicht" nahe des Burgsteines im Zwönitztal. Von hier hat man einen herrlichen Blick in das mittlere Zwönitztal und kann die zweite Hundertjährige des heutigen Wanderprogramms kennenlernen. Durch die Erschließung des romantischen Zwönitztales schnauften am 15. November 1875 erstmals Dampfzöcher durch diese Engstelle und verbanden Chemnitz mit Aue auf dem Schienenweg. Durch den wirtschaftlichen Niedergang nach der Wende verliert die Strecke immer mehr an Bedeutung. Hoffentlich kann sie in Zukunft erhalten werden. Auf dem Lärchenweg gingen wir jetzt, vielen Windungen folgend, in Richtung Rittergut nach Dittersbach. Am Zwönitzfluß entlang gelangten wir zum Ausgangspunkt unserer Wanderung zurück. Unterhalb der Einsiedler Sprungschanzen schauten wir auf den Herstellungsort unserer dritten Hundertjährigen. Es ist die kühle Blonde aus Einsiedel, die am 29. August 1885 im Brauhaus der damaligen Firma Schwalbe das Licht der Welt erblickte. Das gute Brunnenwasser fließt noch heute ohne jede Aufbereitung in die Produktion der Brauerei. Anstoßen sollten wir noch auf die drei Jubilare und auf die Teilnehmer an dieser Wanderung, die anfangs kalte Ohren und rote Nasen hatten.

Jörg Helbig

Himmelfahrt 93 im Bayerischen Wald

22 Wanderfreunde unserer Sektion zogen aus, um das Feiern nicht nur in Form von Gläserleeren zu praktizieren, sondern auch in Form von Bewegung an frischer Luft, die leider zeitweise auch im größten zusammenhängenden Waldgebiet Mitteleuropas sehr feucht war.

Der Kleine und Große Osse, die man als Hausberge unseres Zielortes Lam bezeichnet, wurden am Himmelfahrtstag in Angriff genommen. Das Wetter und der steile Aufstieg bereiteten am ersten Tag für manch einen Teilnehmer mehr Probleme als erwartet. Der Lohn für diese Mühe war ein schöner Panoramablick und für einige ein Maßkrug Bier zum Anstoßen auf den "Männertag". Beim Abstieg ging es zum Bergkirchel "Maria Hilf" und zur "Tankstelle Berggrast". Die Tour zum Großen Waldstein mit seinem Denkmal zu Ehren Bergschmidts, des Erschließers des Bayerischen Waldes, sowie ein Durchsteigen der Rauchröhren am Kaitersberg, vorbei am Steinbühler Gesenke bis hin zur Kötztlinger Hütte war Ziel des folgenden Tages. Diese Wanderung wird als eine der schönsten im hiesigen Gefilde bezeichnet. Uns begleiteten aber Nebel und ein Gewitter auf dem Rückweg. Nach Anlegen der Regenbekleidung sahen wir eher wie die Teilnehmer an einem Maskenball aus.

Wie vom Wetterbericht vorausgesagt, regnete es am folgenden Tag. Ein Besuch der Joska-Glashütte und Stadtbesichtigung in Bodenmais waren angesagt. Müde vom Stadtgetümmel war das wanderwütige Volk nach dem Mittag nicht mehr zu halten. Der Große Arber, mit 1456m höchster Berg des Bayerischen Waldes, sollte das Ziel sein. Am Arbersee begann und endete dieses Vorhaben. Es war zwar trocken, gab aber nur schlechte Sicht. Auf der Rückfahrt zum Lamer Winkel klarte es wieder auf, und die Sonne begleitete und in unser Quartier.

Abschluß dieses verlängerten Himmelfahrtsausfluges sollte noch ein Besuch auf dem Hohen Bogen bilden. Bei herrlichem Wetter lehnten alle Beteiligten eine Liftfahrt zum 1074 m hohen Plateau ab. Ein steiler Anstieg konnte uns noch einmal Schweißperlen auf die Stirn treiben. Nach einem Rundgang und einer letzten Brotzeit hieß es Abschied nehmen.

Jörg Helbig



Blick zum Großen und Kleinen Osser.

Foto: Helbig

Aktion "Sauberes Gebirge" im Nationalpark Sächsische Schweiz

Am 30.10.93 beteiligte sich unsere Sektion mit leider nur vier Mitgliedern (A. u. G. Beyer, J. Helbig, L. Heinrich) am "Umweltreinigungstag". Mit Papier- und Foliesäcken ausgerüstet, durchkämmten wir das Sandsteinmassiv des Pfaffensteins und später noch das Gipfelgebiet des Liliensteins und sammelten Papier und Plasteabfälle, Joghurtbecher, Bierbüchsen, auch ein langes, verrostetes Stahlseil und diverse andere Dinge.

In unserem Einsatzgebiet hielt sich die Beteiligung in Grenzen. Das schöne Spätherbstwetter hatte viele Leute in die Sächsische Schweiz gelockt; leider nicht zum Mitmachen an unserer Aktion. Wir sind der Meinung, daß sich unsere Kletterer auch angesprochen fühlen sollten, wobei sie spezielle Maßnahmen direkt an den Kletterfelsen ausführen könnten.

Ludwig Heinrich
Naturschutzreferent

TOURENBERICHT 1993

Leider hatte mein Aufruf in Heft 1/94 nicht die erwartete Resonanz, sodaß die folgende Aufstellung nur einen Teil dessen wiedergibt, was wirklich unternommen wurde.

Frank Milde (Chemnitz) und Matthias Hascher (Berlin)

Dolomiten / Rosengarten

16.09.	Punta Emma	Normalweg	II
	Piazturm	Nordriß	IV+
	Piazturm	SW-Kante	V
17.09.	Delagoturm	Delagokante	IV
	Stabelerturm	S-Wand (Fehrmann) IV mit	Var. V
18.09.	Winklerturm	Winklerriß	IV+
	Winklerturm	NW-Kante	IV
19.09.	Punta Emma	Steger SW-Wand	V+

Dolomiten / Sellagruppe

21.09.	1. Sellatum	Neuer Südpfeiler	V+/A0
	2. Sellatum	S-Wand	III
22.09.	1. Sellatum	W-Kante (Steger)	IV mit
		linker Ausstiegsvar.	V/A0
	1. Sellatum	Trenkerriß	IV
	1. Sellatum	S-Pfeil. m. Einstiegsvar.	IV+
23.09.	2. Sellatum	N-Wand	V-

Michael Breitfeld, Thomas Hirth, Wolfgang Mann (alle Chemnitz)

Dolomite / Rosengarten

24.08.	Delagoturm 2760m	Delagokante (SW-K)	IV
25.08.	Kesselkogel 3004m	Überschrtg. Kletterst.	I
26.08.	Stabelerturm 2806m	S-Wand v. Fehrmann mit Riß	
		der Emmerichroute	IV+

Thomas Hirth und Michael Breitfeld

24.08.	Winklerturm	Winklerroute m. Einst.var.	IV
--------	-------------	----------------------------	----

Wolfgang Mann (Chemnitz)

Schweiz / Wallis

27.07.	Weißmies 4023m	Normalaufstieg I von Saas Grund	
		über Hohsaas	

mit Detlef Werner (Dresden)

29.07.	Matterhorn 4478m	Hörnligrat	III-
--------	------------------	------------	------

Jahresbericht der ZWÖNITZER

Am Neujahrstag 93 Jahreserstbesteigung des Teufelssteins im Steinbachtal trotz erheblicher Vereisung und Minusgrade.

Im Februar Skitour vom Fichtelberg nach Zwönitz.

Himmelfahrt Dolomiten / Rosengarten

	Stabelerturm 2806m	Normalroute	III
Juli	Zugspitze/Wetterstein	Überschreitung mit Jubigrat	

September Ötztaler Alpen/Kaunergrat

	Watze 3533m	über den Gletscher	
--	-------------	--------------------	--

Sommersonnenwende an der Nonne bei Pobershau

Gebietsbetreuer Klettergebiete in Sachsen

Gegenüber der Aufstellung im Heft 1/94 ergeben sich Veränderungen

1. ZITTAUER GEBIRGE

Manfred Thiele (Kelchsteiner Oybin e. V.)
Kammstr. 7, 02797 Kurort Lückendorf

2. LOCKWITZGRUND

Frank Donath (DAV, SBB)
Dohnaer Str. 71a, 01219 Dresden

3. TSCHECHISCHE REPUBLIK

Meldung durchgeführter Erstbegehungen in den Mittelgebirgen
durch deutsche Kletterer an
Albrecht K i t t l e r (DAV, SBB)
Louisenstr. 70b, 01099 Dresden

Klettern an der M u l d e n w a n d
im Naturschutzgebiet "U m d i e R o c h s b u r g"

Im Ergebnis einer Beratung am 13.04.94 im Regierungspräsidium Chemnitz wurde festgelegt:

1. Zur Sicherung einer Vogelbrut wird Klettern an der Muldenwand im Zeitraum 1. März bis 31. August eines jeden Jahres eingestellt.
Der Zeitraum berücksichtigt den frühen Beginn der Brut und den langen Aufenthalt der Jungvögel am Nest sowie die Möglichkeit von Zweitbruten bzw. Brutverzögerungen.
2. Das Naturschutzgebiet wird entsprechend beschildert.
3. Der DAV informiert hierüber seine Mitglieder.
4. Diese Regelung gilt längstens bis zum Abschluß des Rechtsan-gleichungsverfahrens für das Naturschutzgebiet.

Die Teilnehmer begrüßen einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch, um auch zukünftig eine kooperative Zusammenarbeit des Alpenvereins und der Naturschutzbehörden zu erreichen.

N e u e s v o n d e r K l e t t e r w a n d

Regelmäßige Besucher werden es längst bemerkt haben: Es tut sich was an unserer Kletterwand im Sportforum Chemnitz. Wir sind dabei, die Wand neu einzurichten. 40 neue Griffelemente wurden gekauft, 70 weitere sind bestellt. Es wird in Zukunft pro Bohrrhakenreihe mehrere farblich unterschiedliche Routen geben. Diese werden (jede für sich) relativ schwer sein. Werden aber zwei Farben kombiniert oder einfach alle vorhandenen Griffe benutzt, werden sich entsprechend leichtere Aufstiegsmöglichkeiten ergeben.

Ich bin mir sicher, daß sich durch diese Maßnahmen die Klettermöglichkeiten für alle Leistungsgruppen erweitern.

Es muß aber noch einmal darauf hingewiesen werden, die Benutzerordnung einzuhalten!

Frank Milde



LANDESV ERBAND SACHSEN
des DEUTSCHEN ALPENVEREINS e.V.

Auch in diesem Jahr organisiert der Landesverband Sachsen des DAV gemeinsam mit dem Sächsischen Bergsteigerbund und der Akademischen Sektion Dresden für alle leistungsorientierten und interessierten Bergsteiger eine Fortbildung. Wie das Sicherheitsseminar 1993, so soll auch diesmal wieder die Gesundheit und Leistungsförderung der Sportler im Mittelpunkt des Seminars stehen. Unser Referent, Dr. Klaus-Dieter Sinkwitz von der Medizinischen Akademie Dresden, selbst ein erfahrener Bergsteiger, spricht zum Thema

**Medizinische Aspekte beim leistungsorientierten
Sportklettern/Bergsteigen
unter besonderer Berücksichtigung fördernder und schädigender
Trainingsformen**

Wir hoffen, daß recht viele junge und ältere Bergfreunde die Möglichkeit nutzen, ihr Wissen zu diesem wichtigen Thema zu erweitern und zu vertiefen.

Ort: TU Dresden Schumannbau (Am Münchner Platz)
genaue Information am Treppenaufgang Hauptportal
Termin: Dienstag, 11. Oktober 1994, 19 Uhr

U N F A L L M E L D U N G

Wenn während einer Unternehmung in den Bergen ein Unfall passiert, sind auf Hütten oder im Tal, möglichst von zwei Personen, folgende Angaben zu machen:

1. Was ist passiert/Art des Unfalls
(Absturz, Steinschlag, Blitzschlag, Lawinenunfall)
Art der Verletzungen
2. Wann ist es passiert
(Datum, Uhrzeit)

Resümee eines Fachübungsleiters über den Skiwinter 93/94

Im vorigen Herbst versuchten wir, die Skifreunde in unserer Sektion aufzuspüren, um gemeinsam Winterunternehmungen durchzuführen. Nach den Startproblemen im Oktober und November fanden sich dann zu Beginn des Winters acht Leute, die nicht hinterm warmen Ofen hocken wollten. Leider wurden es trotz der Aushänge in unseren Schaukästen auch nicht mehr. Vielleicht lag es daran, daß es bis Annaberg grünte und nur hoch droben im Gebirg noch Schnee lag, von dem wiederum keiner etwas ahnte. Die Wenigen nun konnten von Anfang Dezember bis Ende März Ski fahren. Es wurden erste Schritte in Richtung Skiunterricht unternommen, dessen Inhalte uns im Laufe der Saison zugute kamen.

Für den nächsten Winter, der bestimmt kommt, sind die Termine schon festgesetzt. In der Regel Sa/So. Das hat sich bewährt. Im Oktober wird eine Skischau quer durch das Angebot an Ski, Bindungen und Skischuhen durchgeführt.

Wir wollen in unserer Sektion Chemnitz eine Skischule aufbauen, wie sie in anderen Sektionen schon existieren. Obwohl wir noch weit davon entfernt sind, ist ein erster Anfang schon gemacht.

Oehme
FÜ Alpin

Und dazu gleich ein

A N G E B O T

W i n t e r f a h r t

zum alpinen Skilauf, Langlauf und Skitouren unter dem Motto: Jedem das Seine

Wohin: F i s s / Ö s t e r r e i c h
Wann: 25. Februar bis 4. März 1995
Meldung: schriftlich bis 1.11.94 an
Steffen O e h m e
Johann-Richter-Str. 9
09122 Chemnitz
Tel.: 0371/217840



Das sportive Sonnendorf
1436 m - 2493 m

Der S C H A T Z M E I S T E R hat das W O R T

2. Z a h l u n g s a u f f o r d e r u n g

Der Mitgliedsbeitrag ist satzungsgemäß bis zum 31. Januar des lfd. Jahres fällig. Sollte die Zahlung bis zum 31.08.94 nicht geleistet sein, wird die Mitgliedschaft gemäß §9, Absatz 2 der Satzung gestrichen.

N e u e M i t g l i e d s b e i t r ä g e

Die Jahreshauptversammlung der Sektion beschloß neue Mitgliedsbeiträge, die ab 1995 fällig werden.

A-Mitglied 65.-DM

B-Mitglied 40,-DM

Junior 19 bis 25 Jahre 45,-DM

Jugend 11 bis 18 Jahre 24,-DM

Kinder bis 10 Jahre frei

Die Aufnahmegebühr für A- und B-Mitglieder und Junioren wurde mit Wirkung vom 25.03.94 auf 15,-DM festgesetzt. Kinder und Jugendliche zahlen keine Aufnahmegebühr.

Den ausführlichen Kassenbericht gab ich zur Jahreshauptversammlung. Dort war auch die Möglichkeit, darüber zu diskutieren. Hier nun für alle noch einmal eine Übersicht in Kurzform über Einnahmen und Ausgaben im Jahr 1993.

K a s s e n b e r i c h t

E i n n a h m e n g e s a m t 43.013,50DM

davon

Beiträge von 566 Mitgliedern 27.781,--DM

Aufnahmegebühren 665,--DM

Zuschüsse vom Landessportbund Sachsen und vom Landesverband Sachsen des DAV 5.598,--DM

Spenden 3.622,--DM

Verkauf von DAV-Karten, Büchern u. Abzeichen 2.733,70DM

Inserateinnahmen 2.050,--DM

Eintritt Dia-Vorträge 230,--DM

Kletterwandgebühren 140,--DM

Zinsen 162,50DM

Sonstige Einnahmen 31,30DM

A u s g a b e n g e s a m t 41.782,95DM

davon

Beitragsabführung Hauptverein München 13.079,--DM
an Landessportbund 3.771,--DM

Verwaltungskosten 3.496,06DM

Mietkosten Geschäftsstelle u. Versammlungsräume 2.644,--DM

Reisekosten 1.433,90DM

Veranstaltungen 1.366,65DM

DAV-Karten, Bücher, Abzeichen 2.632,32DM

Herstellung der Mitteilungshefte 4.897,85DM

Betreuung der Klettergebiete 2.142,61DM

Bergssteigerausrüstung 2.652,08DM

Kletterwand 619,02DM

Neuanschaffungen für Bibliothek 1.353,51DM

Sektionswimpel 930,20DM

Auszeichnungen 291,95DM

Sonstige Kosten 472,80DM

Überschuß 1993 1.230,55DM

Rudolf Hannß, Schatzmeister

Sicher geht es nicht nur mir so, daß Einnahmen und Ausgaben für bestimmte Posten verglichen werden, um zu erfahren, was denn wirklich von unseren Beiträgen wofür ausgegeben wurde. Deshalb seien an dieser Stelle einige Vergleiche angestellt.

Das bedeutet, daß uns jedes gedruckte Heft 2,85DM gekostet hat. Wenn noch mehr Angehörige unserer Sektion Inserenten für unser Mitteilungsheft finden oder selbst zu Vorzugsbedigungen werben, könnten wir es schaffen, ohne Ausgabe von Beitragsgeldern auszukommen, was natürlich auch von 1993 gesagt werden könnte, wenn man die Spendengelder hier mit einbezüge.

die Spendengelder hier mit einbezogen.		W.M.
+	+	+
+	+	+
+	W E R B U N G	+
+	in den " M I T T E I L U N G E N " der	+
+	Sektion Chemnitz des DAV e.V.	+
+		+
+	ist für unsere Mitglieder besonders günstig.	+
+	Wir gewähren einen Preisnachlaß von 50 % !	+
+		+
+	Auskünfte werden in der Geschäftsstelle er-	+
+	teilt.	+
+	+	+

"Wunder schön gelegenes Berghaus in einem Seitental des Kleinwalsertales an Sektionen des DAV wochenweise oder auch länger zu vermieten. 12 Schlafplätze, eigener Parkplatz.
Anfragen an die DAV-Sektion Memmingen, Postfach 15 12,
87685 Memmingen, Tel. 08331/5258"

In unserem Heft 1/94 hatte der Druckfehlerteufel wieder kräftig zugeschlagen. Einige Fehler, die zu Sinnentstellungen führten sollen hier berichtigt werden.

Seite 26: "klingen die Fiedeln im weiten Gebreit, klagen..." statt

S I N G M I T U N S . . . S I N G M I T U N S

Wir sind durch Deutschland gefahren

Wir sind durch Deutschland gefahren
vom Meer bis zum Alpenschnee.
Wir haben noch Wind in den Haaren,
den Wind von den Bergen und Seen.
Wir haben noch ...

In den Ohren das Rauschen vom Strome,
der Wälder rauschender Klang,
das Geläute der Glocken vom Dome,
der Lerche Jubelgesang.
Das Geläute der ...

In den Augen das Leuchten der Sterne,
das Flimmern der Heidsonnenglut,
und tief in der Seele das Ferne,
das Ferne, das nimmer ruht.
Und tief in ...

Wir sind durch Deutschland gefahren
vom Meer bis zum Alpenschnee.
Wir haben noch Wind in den Haaren,
den Wind von den Bergen und Seen.
Wir haben noch ..

S ä n g e r s p r ü c h e

Merket auf! Wir grüßen Berg und Tal.
Der Heimat Lieb und Lust erfüllt die Brust.

Im Wald und auf der Berge Höhn,
wo reine Lüfte wehn, sind wir zu Haus.

Laßet uns im wilden Schrammgestein,
im Rathener Gebiet recht fröhlich sein!

Berg Heil! Wir bringen ein Berg Heil
dem edlen Klettersport, der Kletterei.

. . .

Grauer Fels im Sonnenstrahl,
grüner Wald im engen Tal,
fester Druck der Manneshand,
ewig dein, mein Bergesland.

L u s t i g B l u t

Bin ein fahrender Gesell, kenne keine Sorgen,
labt mich heut der Felsenquell, tut es Rheinwein morgen.
Bin ein Ritter Lobesam, reit auf Schusters Rappen,
führ den lockren Zeisighahn und den Spruch im Wappen:
Ja, immer lustig Blut und leichter Sinn,
fort ist fort und hin ist hin.
Ja, immer lustig ...

Zieh ich in ein Städtchen ein, spür ich's im Gehirne,
wo man trifft den besten Wein und die schönste Dirne.
Spielmann lächelt frohgemut, streicht die Fiedel schneller,
und ich werf ihm in den Hut meinen letzten Heller.
Ja, immer lustig Blut und leichter Sinn,
fort ist fort und hin ist hin.
Ja, immer lustig ...

Meister Wirt, darfst heut nicht ruhn, schlag heraus den Zapfen!
Back, Frau Wirtin, mir ein Huhn und zum Nachtisch Krapfen!
Was ich heut nicht zahlen kann, zahlen will ich's künftig.
Darum schreib's mit Kreide an, Wirt, und sei vernünftig!
Ja, immer lustig Blut und leichter Sinn,
fort ist fort und hin ist hin.
Ja, immer lustig ...

Wein dir nicht die Äuglein trüb, Mägdelein, vor Trauer!
Fahrender Gesellen Lieb ist von kurzer Dauer.
Fahrender Gesellen Lieb endet vor den Toren.
Wein dir nicht die Äuglein trüb!
hast nicht viel verloren.
Ja, immer lustig Blut und leichter Sinn,
fort ist fort und hin ist hin.
Ja, immer lustig ...

Kommt ein Stern mit einem Schwanz,
will die Welt zertrümmern.
Leiert euren Rosenkranz!
Mich soll's wenig kümmern.
Wird dem Weltenbrand zum Raub
Berg und Wald und Heide,
wird das Wirtshaus auch zu Staub,
schwarzes Brett und Kreide.
Ja, immer lustig Blut und leichter Sinn,
fort ist fort und hin ist hin.
Ja, immer lustig ...

VERANSTALTUNGSPLAN 2. HALBJAHR 1994

Juli

05.07.94 Schulung "alpine Gefahren, Bergrettung"
17.00 Uhr in der Sektion Fichtestraße
Verantw. Steffen Oehme

22.-24.07.94 siehe Fahrtenplan der "Katzensteiner"

August

19.-21.08.94 siehe Fahrtenplan der "Katzensteiner"

September

03.-21.09.94 Schottlandtrekking - Insel Skye - Northwest Highlands
Übernachtung im Zelt und JH
Anreise: Auto und Fähre Preis ca. 1300,00 DM
Meldeschuß: 20.08.94
schriftlich bei St. Oehme, Joh.-Richter-Str.9, 09122 Chemnitz (Tel. 217840)

11.09.94 Klettern mit der Klettergruppe "Stülpner"

16.-18.9.94 siehe Fahrtenplan der "Katzensteiner"

17.-24.09.94 Rofangebirge für Kletterer und Wanderer
Meldeschuß: 30.06.94
Org. G. Eißner

24.09. - Bergwanderwoche in der Hohen Tatra und dem Slow. Paradies
Meldeschuß: 28.02.94
Org. Brigitte und Klaus Eisold

27.09.94 Schulung "Naturschutz und Skilauf"
17.00 Uhr in der Sektion Fichtestraße
Verantw. Steffen Oehme

Oktober

01.10.94 Wanderung Marienberg - Mauersberg - Th. Wiesenbad
Treffen: 5.45 Uhr Busbahnhof Stand 5
Org. Ulrich Schaarschmidt
(bei Voranmeldung ist Bestellung von Mittagessen möglich)

01.-03.10.94 Kletterfahrt siehe Klettergruppe "Stülpner"

22.10.94 12. Herolder Herbstwanderung "Durch die Reviere des Carl Stülpner"
Org. W. Zaspel

08.-16.10.94 Wanderwoche im Elbsandsteingebirge (Sächs./Böhm. Schweiz) mit der
Tourengruppe der Sektion Düsseldorf
Stützpunkt: Hütte Porschdorf
Org. G. Beyer, J. Helbig, H. Müller

10.10.94 Schulung "Ausrüstung Langlauf und alpiner Skilauf"
18.00 Uhr Turnhalle Realschule Fürstenstraße
Verantw. Steffen Oehme

14.-16.10.94 siehe Fahrtenplan der "Katzensteiner"

29.-31.10. Klettern mit der Klettergruppe "Stülpner"

November

- 06.11.94 Rochlitzer Berg (Mittagessen möglich)
Treffen: 7.22 Uhr Hauptbahnhof - Blumenhalle
Verantw. Wanderfreund Hejl
- 11.-13.11.94 siehe Fahrtenplan der "Katzensteiner"
- 10.11.94 Lichtbildervortrag Himalaja - Nepal
18.00 Uhr im Adventshaus
Verantw. Ernst Rohleder
Meldung bis 2.11.94
- 19.-20.11. Fahrt zum Bergsingen mit der Klettergruppe "Stülpner"

Dezember

- 09.12.94 Weihnachtsfeier in der Hilbersdorfer Höhe
Beginn: 18.30 Uhr
Meldung bis: 23.11.94
- 17.12.94 Jahresendwanderung
Rund um Wittgensdorf
Treffen: 9.00 Uhr Endstelle Heinersdorf Linie 41
Verantw. Heiko Müller
- 16.-18.12.94 siehe Fahrtenplan der "Katzensteiner"
- 16.12.94 - 20.01.95 CHILE-Bergsteigen/Trekking
Bergtouren in die Anden östl. Santiago - Besteigung Col de Cumal 6800 m
Besteigung weiterer Gipfel südl. Aconcagua
Trekking südl. Santiago ca. 750 km
Seenplatte - Orsornogebiet
Anreise: Flug, Mietwagen in Chile Preis ca. 3500,-- DM
Meldung: St. Oehme (s. Schottlandtrekking)

Die Klettergruppe "Katzensteiner" lädt ein

Meldungen an W. Neuber, Nevoigtstr. 59, 09117 Chemnitz

- 22.-24.07.94 Wander- und Badefahrt Brna/Aussig und Schreckenstein
Hütte Krippen
Verantw. W. Neuber
- 19.-21.08.94 Wander- und Kletterfahrt Tyssa
Hütte Krippen
Verantw. E. Neuber
- 16.-18.09.94 Wander- und Kletterfahrt Dittersbach (Jetrichovice)
Hütte Krippen
Verantw. W. Neuber
- 14.-16.10.94 Wanderfahrt zum Milleschauer
Hütte Krippen
Verantw. W. Neuber
- 11.-13.11.94 Wanderfahrt zum Boretsch (Borec) Rauchender Berg
Hütte Krippen
Verantw. E. Neuber
- 16.-18.12.94 Wintersonnenwende
Hütte Krippen
Verantw. W. Neuber

Die Klettergruppe "Carl Stülpner" lädt ein

- 01.-03.10.94 Kletterfahrt ins Wettersteingebirge mit der Klettergruppe "Stülpner"
Org. Dietmar Schwope, Hauptstr. 60, 09227 Dittersdorf
- 22.10.94 12. Herold der Herbstwanderung "Durch die Reviere des Carl Stülpner"
Org. W. Zaspel
- 29.-31.10.94 Kletterfahrt nach Thüringen
Org. Olaf Jörk, Johannes-Dick-Str. 16, 09123 Chemnitz
- 19.-20.11.94 Fahrt zum Bergsingen in die Sächs. Schweiz - Hohe Liebe, Großer Dom
Org. Holger Bitterlich, Dorfstr. 39, 09437 Waldkirchen

Vorschau auf das 1. Halbjahr 1995

22.01., 28.01., 04.02., 05.02., 11.02., 12.02., 18.02. 19.02, 11.03., 12.03., 18.03. 25.03.1995

Skifahren auf dem Keilberg
Treffen: 9.15 auf dem Keilberg
bei Fahrgemeinschaften tel. abstimmen (0371/217840)
Meldeschuß ist jeweils Mittwoch vor den Terminen in der Geschäftsstelle
0371/50968 oder bis Donnerstag unter Tel. 0371/217840

Termine der Beratungen im erweiterten Vorstand

03.08.94 18.00 Uhr in der Geschäftsstelle
05.10.94 18.00 Uhr in der Geschäftsstelle
07.12.94 18.00 Uhr in der Geschäftsstelle

Training in der Turnhalle Fürstenstraße (ehem. Matrossowschule) montags 18.30 Uhr bis 20.30 Uhr.



Aus
dem Jugendkursprogramm
des Deutschen Alpenvereins

Unser Sektionsmitglied Karin Prenzel fragt:

"Wem geht es so wie uns?"

Man ist über 50 hinaus und möchte natürlich im Urlaub noch möglichst hoch hinauf auf die Berge. Dann fängt aber das große Schnaufen an, und es fehlt im ganzen an Kondition. Spätestens dann nimmt man sich wieder einmal vor, nun aber endlich etwas zum "fit-Halten" zu tun.

In Abstimmung mit dem Vorstand soll das jetzt möglich werden!

Wir denken dabei an eine wöchentliche sportliche Betätigung in der Turnhalle. Gymnastik soll dabei sein und ein Ballspiel - auf jeden Fall soll es Spaß machen. Vielleicht ergibt sich auch Geselligkeit hinterher?

Wenn Sie auch Lust haben, bitte in der Geschäftsstelle der Sektion bis Ende August melden (persönlich oder schriftlich). Von dort erhalten Sie nähere Informationen.

Wir freuen uns auf Sie!

Bewahrt die **FELSEN**



auch für die **MENSCHEN**

Wenn wir uns heute nicht für unsere Sache einsetzen, brauchen wir uns nicht zu beschweren, wenn das Klettern im Jahr 2000 nur noch auf der präparierten Kletterloipe oder in der Anlage erlaubt ist. Langfristig bedeutet dies das Ende des Klettersports in Deutschland. Unser Lebensstil wäre damit ein Stück Geschichte.

Im Heft 1/94 kündigte ich einen ausführlichen Bericht über die Veranstaltung mit den Sicherheitsexperten Pit Schubert und Manfred Thieme an. Das erübrigt sich, denn inzwischen erschienen die "Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins" 2/94 mit einem diesbezüglichen Beitrag und das Buch, das wir nun vorstellen wollen, das ab sofort auch in unserer Bücherei ausgeliehen werden kann. Wer nicht gerade nur mit Bergschuh und Regenschirm ins Felsrevier zieht, sollte das tun! W.M.

Pit Schubert

Sicherheit und Risiko in Fels und Eis

Erlebnisse und Ergebnisse aus 25 Jahren Sicherheitsforschung des Deutschen Alpenvereins. Herausgegeben anlässlich des 25jährigen Bestehens des DAV-Sicherheitskreises.

1. Auflage 1994

272 Seiten mit 360 meist farbigen Abbildungen
sowie 145 Skizzen, Format 16,3 x 23,0 cm,
gebunden.
ISBN 3-7633-6000-X

Preis DM 49,80 öS 388,00 sFr 49,80

BERGVERLAG
RUDOLF ROTHER GMBH
Landshuter Allee 49
D-80637 München

Tel. 089 / 122130-0
Fax 089 / 165701



Bergverlag
Rudolf Rother

Wie konnte das passieren? – Das ist meist die erste Frage, die sich nach einem Bergunfall stellt. Und genau das ist die Frage, die Pit Schubert, der Leiter des Sicherheitskreises im Deutschen Alpenverein, seit 25 Jahren immer wieder zu beantworten sucht, und immer mit dem einen Ziel: um aus Unfällen zu lernen, um Unfallursachen zu erkennen und sie vermeidbar zu machen. Die oft tragischen, manchmal aber auch heiteren Erlebnisse und Ergebnisse aus diesen 25 Jahren alpiner Unfall- und Sicherheitsforschung hat Schubert nun in diesem reich illustrierten Buch zusammengefaßt.

Schubert berichtet von dramatischen Wetterstürzen und Gewittern, analysiert die Sicherheit der Bergsteigerausrüstung und ihrer Anwendung in der Praxis genauso wie die Entwicklung der Anseil- und Sicherungstechnik, erzählt anhand von Erlebnissen und Episoden von der Spaltengefahr oder der Hakensituation im Gebirge, zeigt immer wieder gemachte Fehler beim Sportklettern und Bergsteigen auf und macht auf Gefahrensituationen aufmerksam, die wohl jeder, ob Bergwanderer, Bergsteiger oder Kletterer schon einmal erlebt hat. Daß es dabei auch immer wieder Geschichten zum Lachen und Schmunzeln gibt, untermalen die vielen pointierten Karikaturen.

Weitere lieferbare Titel zum Thema Sicherheit am Berg

- Schubert: Die Anwendung des Seiles • Schubert: Alpine Felstechnik • Schubert: Alpine Seiltechnik
• Seibert: Bergwandern – Bergsteigen • Seibert: Orientierung im Gebirge
• Zak/Gschwendtner: Sicher Freiklettern

Dieter Seibert

Seefeld – Leutasch

ROTHER WANDERFÜHRER

1. Auflage 1994

128 Seiten mit 60 Farbfotos, 46 Freytag & Berndt-Wanderkärtchen im Maßstab 1: 50 000 sowie drei Freytag & Berndt-Übersichtskarten im Maßstab 1: 250 000
Format 11,5 x 16,5 cm
Kartiert mit Polytex-Laminierung
ISBN 3-7633-4017-3

Preis DM 19,80 öS 155,00 sFr 19,80

BERGVERLAG
RUDOLF ROTHER GMBH
Landshuter Allee 49
D-80637 München

Tel. 089 / 122130-0
Fax 089 / 165701



Bergverlag
Rudolf Rother

Sanftes Almgelände und tosende Wildbäche – überragt von Karwendel, Wetterstein, Mieminger und Lechtaler Bergen – versprechen abwechslungsreiche Genußtouren. Neben der mondänen Sommerfrische Seefeld stehen die Leutasch und das Mieminger Plateau im Mittelpunkt dieses Führers. Wenngleich das weiträumige Gebiet dieses Wanderführers, von Scharnitz an der jungen Isar bis zum betriebsamen Städtchen Imst im Inntal, nicht unbedingt eine geographisch abgeschlossene Einheit bildet, so ist die Zusammenfassung in einem Führer dennoch durchaus sinnvoll: Alle Orte liegen in weiten, wiesenreichen Talböden oder auf sonnigen Hochflächen, die nach Norden hin von der malerischen Kulisse steil aufragender Kalkgipfel abgeschirmt werden.

Aus den zahlreichen und vielgestaltigen Wandermöglichkeiten dieser ausgedehnten Region präsentiert **Dieter Seibert** eine bunte Palette von gemütlichen Talwanderungen über aussichtsreiche Höhenwege bis hin zu spannenden Gipfeltouren. Dabei wird ein Maximum an Naturschönheiten und sehenswerten Ausblicken geboten: verwinkelte Pfade durch tiefe Schluchten sowie breite Panoramawege vor himmelstrebenden Felswänden und auf schwindelerregende Aussichtskanzeln.

Tourensteckbriefe, farbige Wanderkärtchen im Maßstab 1: 50 000 mit eingetragenem Routenverlauf und kurzgefaßte, aber gründliche Wegbeschreibungen zu jedem Tourenvorschlag sowie drei Übersichtskarten erleichtern dem Wanderer sowohl die Planung als auch die Durchführung seiner Unternehmungen.

ROTHER WANDERFÜHRER – weitere lieferbare Titel

Achensee und Brandenberger Tal • Allgäu 1, 2 • Aostatal • Appenzell • Außerfern • Bayerischer Wald • Berchtesgadener Land • Berner Oberland West • Bodensee und Brandnertal • Bregenzerwald • Chiemgau • Dachstein-Tauern-Region • Dolomiten • Dolomiten 1, 3, 5 • Eifel • Elbsandsteingebirge • Oberengadin • Unterengadin • Gardaseeberge • Gasteiner Tal • Harz • Hochschwab • Innsbruck • Wilder Kaiser • Kärnten • Karwendel • Korsika • Kreta West • Meran • Montafon • Mont Blanc • Osttirol • Ötztal • La Palma • Pinzgau • Rhön • Salzkammergut • Sauerland • Schwarzwald Nord und Mitte • Schwarzwald Süd • Seefeld – Leutasch • Stubai • Tannheimer Tal • Hohe Tatra • Tauern-Höhenweg • Tegernseer und Schlierseer Berge • Tessin • Vierwaldstätter See • Vinschgau • Vorarlberg/Liechtenstein • Wallis • Großes Walsertal • Wien • Wildschönau und Alpbachtal • Zillertal • Zugspitze



V E R M Ö G E N S -		
S I C H E R U N G	A U F B A U	A U S B A U
Kapital-Lebensversicherung	Bausparen	Festgeldanlage
Risiko-Lebensversicherung	Wertpapiersparen	Rentenfonds
Unfallsicherung	Gold-Treuhand-	Aktienfonds
Invaliditäts-	Aufbauplan	Immobilienfonds
Renten-	Fonds-Police	Wertpapier-Depot
Hausrats-	Ausbildungs-	Baufinanzierung
Haftpflcht-	Aussteuerpolice	Immobilienanlage
Kraftfahrzeug-	Kapitalbeteiligungs-	Selbstbauhäuser
Rechtsschutz-	sparen	Leasing
Geschäfts-	Betriebliche	Steuerbegünstigte
Gruppenversicherung	Altersversorgung	Kapitalanlage
		Hebelhäuser

OVB -Das Allfinanzangebot aus einer Hand
 - kostenlose Finanz-, Subventions- und Versicherungsanalyse
 - Vermittlung von Finanzdienstleistungen

Ihr Bergfreund Ralf Hauer

OVB-Büro, Mühlenstr. 12, 08111 Chemnitz, Tel. 0371/64646
 Fax 62025

Tel. privat: 0371/225776

R u f e n S i e e i n f a c h a n !

Alternativer Gebrauch
 von Mangnesia im
 Elbsandsteingebirge



L E T Z T E M E L D U N G

Nach Redaktionsschluß erreichte uns die Nachricht, daß in diesem Frühjahr der erste Chemnitzer auf einem Achttausender stand. Thomas Thürpe erreichte mit dem Dresdner Lutz Protze im Rahmen einer Expedition des DAV Summitclub den 8201m hohen Gipfel des Cho Oyu im Himalaja (Nepal).

Wir gratulieren ganz herzlich zu dem Erfolg und hoffen, vielleicht mit einem Lichtbildervortrag bald mehr zu erfahren.

w.m.



PEUGEOT

Peugot Vertragspartner

PEUGEOT 106 XN UND 306 XSi IM TEST BEI
AUTO BILD UND SPORT AUTO.

SIEGERTYPEN.



Der PEUGEOT 106 XN:

- Sieger im großen Vergleichstest von Auto Bild (10/94).
- Bester in Kategorien wie Fahreigenschaften und -komfort oder Motor und Getriebe gegen fünf starke Konkurrenten.
- Gilt als „Größter unter den 45-PS-Minis“.

Der PEUGEOT 306 XSi:

- Sieger im Vergleichstest von sport auto (4/94).
- Bester in puncto Motor, Fahrwerk und Preis.

3,9% effektiver Jahreszins.
DM 990,- Anzahlung.
36 Monate Laufzeit.
Ein Angebot der PEUGEOT Bank.

AUTO HORN

Paul-Jäkel-Straße 8, 09113 Chemnitz
Telefon 3 05 02



Ihr spezieller Ausrüster
für Wandern , Bergsport
Klettern , Kajak , Kanu ,
Hochtouren & Expeditionen

BERGSPORT shop



Fleecpullis ab DM 129.00

Einfachseile ab DM 199.00

Karabiner ab DM 9.90 sind für uns kein Grund viel Wind zu machen !

Wir setzen auf unseren guten Draht "zum Kunden , und unseren ganz speziellen Service !

STIMMT's ?!

Augustusburgerstr. 243 09127 Chemnitz Tel./Fax.: 0371 / 232896

Geheimtip! "Gasthof Santeler"

Für Naturliebhaber, Wanderer und Bergfreunde. Im wildromantischen Pitztal in Tirol, vom Massentourismus bislang verschont geblieben, erwartet Sie eine intakte Flora u. Fauna, die Sie u.a. bei geführten Wanderungen durch unsere Berg- und Gletscherwelt erleben können. - Unsere Pension Santeler (1600m ü.M.) in zentraler u. ruhiger Lage ist ein idealer Ausgangspunkt für Wanderungen zu idyllisch gelegenen Hütten (Chemnitzer-, Kaunergrat-, Riffelsee u. Braunschweigerhütte sowie Taschachhaus) am Fuße der Wildspitze (3774m ü.M.). - Alle Möglichkeiten vom Normalen bis hin zum Extremen, vom leichten Wanderungen über Berg- u. Mountainbiketouren bis hin zum Rafting. Daneben führt Sie die höchstgelegene Seilbahn Österreichs in über 3400m Höhe zu unserem Sommerskigebiet.

Unsere familär geführte Pension Santeler bietet Ihnen ein reichhaltiges Frühstücksbuffet, 3-gängiges Menue mit Salatecke und wöchentlichem Grillabend. Darüber hinaus veranstalten wir Diaabende, bei denen Sie unsere schöne Bergwelt kennenlernen.

Unser familienfreundliches Haus ist ausgestattet mit Südbalkon und Dusche. Wir hoffen, Sie bald zu einem Begrüßungsdrunk bei uns willkommen heißen zu dürfen.
Fam. Neururer Plangeroß 8, A-6481 St. Leonhard; Tel. 0043/5413/8219

ca. 50.000 qm ☒ Holz
 ca. 2500 Stück ☒ Fenster
 ca. 5000 Stück ☒ Türen
 ca. 15.000 000 kg ☒ Putze, Estriche etc.
 ca. 1.000.000 qm ☒ Dämmstoffe
 ca. 1.500.000 m ☒ Profile
 ca. 1.800.000 qm ☒ Gipskarton

...haben unsere Kunden in der Wirtschaftsregion Chemnitz bisher verbaut.

Dabei können wir mit Stolz behaupten, daß sich unsere Serviceleistungen nicht nach dem Abladen auf der Baustelle erschöpfen, sondern daß wir jederzeit mit unserer **kostenlosen projektbezogenen Computeranalyse**, unserem **Express-Lieferservice**, unserer **Fachberatung** und unserer **kostenlosen Personalschulung** jederzeit bei der Realisierung behilflich waren.

Als einer der größten Baustofflieferanten in der Region Chemnitz, schätzen uns seit Jahren als kompetenter und zuverlässiger Partner nicht nur unsere Firmenkunden wie z.B. **Bauunternehmer, Ladenbauer, Garten- und Landschaftsgestalter, Fußbodenbauer, Schreiner, Zimmerer, Putz- und Estrichleger** sowie **Trocken- und Akustikbauer** sondern auch der **Endverbraucher**

09126 Chemnitz
 Fichtestraße 40
 Telefon: 0371 / 23 23 78
 Fax: 0371 / 5 58 14

Baustoffe natürlich von:
**HOLZMARKT
 CHEMNITZ**
 das Baustoff-Zentrum

Besuchen Sie unsere
Ausstellung
 sonntags
11 bis 15 Uhr
Ausstellungsort Chemnitz

Immobilienkauf



steht bei Ihnen sicher nicht auf der Tagesordnung.

Gerade deshalb sollten Sie sich unseren
 erfahrenen Fach-
 leuten anvertrauen.

**GOETZ
 UN
 PARTNER**

Immobilien & Bauträger GmbH

GOETZ UND PARTNER GMBH
 BLANKENAUER STRASSE 99
 09113 CHEMNITZ
 TELEFON: (0371) 476 386
 TELEFAX: (0371) 476 385

RDM